

Paris / Wien, 26. Jänner 2016

## **Country Risk Conference in Paris: 2016 gilt es drei Risiken zu beachten: schwaches Wachstum, politische Spannungen und die Verschuldung der Unternehmen in den Schwellenländern**

- **Industrieländer:** mehrere Gründe zur Sorge, darunter die Unbeständigkeit der Finanzmärkte, der Preisverfall bei Öl und die Schwäche der chinesischen Wirtschaft
- **Schwellenländer:** zusätzlich zum stagnierenden Wachstum steigt die Verschuldung der Unternehmen
- **Steigende politische Risiken** könnten das Geschäftsklima in allen Regionen beeinträchtigen

### **Ein neues Jahr mit politischen Unsicherheiten**

2016 ist bei der Bewertung der Länderrisiken Vorsicht geboten. Die Risiken, die letztes Jahr aufgetaucht sind, bleiben auch heuer bestehen und das globale Wachstum wird von Coface auf schwache +2,7 Prozent prognostiziert (nach +2,5 Prozent 2015). Im Vordergrund stehen die stärker werdenden politischen Spannungen sowohl in den Industrie- als auch den Schwellenländern.

Die Wahlen in den USA und vor allem der drohende "Brexit" von Großbritannien (zwei Industrieländer, die das Wachstum der Eurozone 2015 übertroffen haben) könnten das Geschäftsklima beeinträchtigen. In den Schwellenländern bleiben die Unsicherheiten im Mittleren Osten bestehen. Die Terrorgefahr könnte zu verstärkten nationalistischen Bestrebungen führen. Im Political Risk Index<sup>1</sup> von Coface stechen die Türkei und Brasilien durch die steigende politische Instabilität zwischen 2007 und 2015 und der damit einhergehenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation hervor. **Brasilien**, wo sich die politische Krise sowie die Rezession 2016 fortsetzen werden, wurde daher zum zweiten Mal in weniger als einem Jahr abgewertet und ist nun auf Stufe **C**.

### **Industrieländer: Aufschwung unter Druck**

Insgesamt erwartet Coface für die Industrieländer ein moderates Wachstum von +2 Prozent. Die größten Schwächen bleiben deren Abhängigkeit von den Rohstoffpreisen, der Abschwung in China und die Unbeständigkeit der Finanzmärkte.

Der Trend der niedrigen Barrel-Preise wird sich auch 2016 durch den anhaltenden Überschuss an Öl fortsetzen – auch durch die Rückkehr Irans auf den Markt. **Kanada** wurde vom Sinken

---

<sup>1</sup> Der Political Risk Index von Coface kombiniert zwei Typen von Indikatoren: Spannungen durch Veränderungen (Inflation, Arbeitslosigkeit, Korruption etc.), wo die Intensität der sozio-politischen Frustration in einem bestimmten Land gemessen wird und Instrumente des Wandels (Bildung, soziale Netzwerke, Anteil an Jugendlichen, Rolle der Frauen etc.), welche die Fähigkeit der jeweiligen Gesellschaft, diese Frustration in politische Aktionen umzuwandeln, erfassen.

der Investitionen im Öl-Sektor und dem daraus resultierenden Rückgang der Einnahmen stark betroffen und ist daher aus der besten Bewertungsstufe gefallen und nun auf **A2** eingestuft. Der anhaltend niedrige Ölpreis hat jedoch einen positiven Effekt auf Haushalte und Unternehmen in manchen Industrieländern. Mit Ausnahme von Japan und Italien, hat der niedrige Ölpreis die Investitionen der Unternehmen – vor allem in Spanien und Großbritannien – angekurbelt.

**Japan** ist ebenfalls unter den potentiellen Opfern des stärker als erwarteten Nachlassens der chinesischen Wirtschaft, da 18 Prozent der Exporte in dieses Land gehen. Das schwache Wachstum (+0,9 Prozent 2016), das anhaltende Deflationsrisiko und die Unerlässlichkeit von Konsolidierungsmaßnahmen erklären das Setzen der Bewertung **A1** auf die **negative Watchlist**. Wenig überraschend hat der Rückgang der Nachfrage aus China negative Auswirkungen auf **Hong Kong** und **Taiwan**, die beide auf die **negative Watchlist** gesetzt wurden.

In der Eurozone – wo ein Wachstum von +1,7 Prozent 2016 erwartet wird – verbessert sich die Situation der Unternehmen sukzessive. Dies wird durch die Insolvenzstatistiken für Frankreich, Deutschland, **Italien** (Rückgang zwischen -3,5 Prozent und -5 Prozent in den ersten neun Monaten 2015 im Vergleich zu 2014) und vor allem Spanien (-26 Prozent) unterstrichen. Das Wachstum Italiens wird von der Inlandsnachfrage gestützt, welche vom wiederaufkeimenden Vertrauen und dem Fortschritt bei Strukturreformen profitiert. Die Bewertung Italiens mit **B** wurde daher auf die **positive Watchlist** gesetzt.

### **Übermäßige Verschuldung der Unternehmen: eine neue Misere in den Schwellenländern**

Die Situation der Schwellenländer, wo sich das Wachstum in den letzten fünf Jahren halbiert hat (+3,9 Prozent für 2016 erwartet), wird zusätzlich durch die steigende Verschuldung der Unternehmen erschwert. Diese wird durch die sinkenden Rohstoffpreise und die stark expansive Geldpolitik als Folge der Lehman Brothers-Krise verstärkt. Nur Zentraleuropa bleibt davon bis dato unbeeindruckt. **Ungarn** (wo sich die Bewertung um eine Stufe auf **A4** verbessert hat) und **Lettland (B positive Watchlist)** stechen durch ihr solides Wachstum hervor, welches durch den privaten Konsum und die Exporte in europäische Länder – mit Ausnahme von Russland – gestützt wird.

Laut den Ökonomen von Coface sind die chinesischen Unternehmen unter jenen mit dem höchsten Verschuldungsgrad. Ihre Schulden belaufen sich auf mehr als 160 Prozent des BIP und sind damit um 60 Prozentpunkte höher als 2008. Nach China folgen die Türkei (+30 Prozentpunkte), Brasilien (+17 Prozentpunkte), Russland (+14 Prozentpunkte) und Malaysia (+11 Prozentpunkte). Türkische Unternehmen, welche ein Drittel ihrer Verbindlichkeiten in US Dollar ausweisen, sind Wechselkursrisiken am stärksten ausgesetzt. Der mittelfristige Hoffnungsschimmer ist die steigende Wettbewerbsfähigkeit als Folge der letzten Abwertungen der Währungen in den Schwellenländern.



## P R E S S E S E R V I C E

Im Kontext der steigenden Risiken für Unternehmen hat Coface die Bewertungen einiger Schwellenländer, welche sich bereits auf der negativen Watchlist befunden haben, um eine Stufe herabgesetzt. Diese umfassen:

- **Algerien (B)** und **Gabun (C)** aufgrund der niedrigen Preise für Kohlenwasserstoff
- **Südafrika (B)** negativ beeinflusst durch das schleppende Wachstum und wachsende soziale Spannungen
- **Tansania (C)** und **Madagaskar (D)**, wo das Wachstum durch politische Unsicherheit gehemmt wird

### RÜCKFRAGEN UND HINWEISE:

Mag. (FH) Verena SCHWARZ – Communications Manager

T. 01/515 54 540 - [verena.schwarz@coface.com](mailto:verena.schwarz@coface.com)

#### Über Coface

Die Coface-Gruppe, ein weltweit führender Kreditversicherer, schützt Unternehmen überall auf der Welt vor Forderungsverlusten, im Inlandsgeschäft und im Export. 2014 erreichte die Gruppe mit 4.400 Mitarbeitern einen konsolidierten Umsatz von 1,441 Mrd. Euro. Coface ist in 99 Ländern direkt oder durch Partner vertreten und sichert Geschäfte von 40.000 Unternehmen in mehr als 200 Ländern ab. Jedes Quartal veröffentlicht Coface Bewertungen von 160 Ländern. Diese Länderbewertungen basieren auf der spezifischen Kenntnis des Zahlungsverhaltens von Unternehmen und der Expertise von 350 Kreditprüfern, die nah bei den Kunden und deren Debitoren arbeiten. In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportgarantien.

[www.coface.at](http://www.coface.at)

Coface SA. ist ein börsennotiertes Unternehmen: Euronext Paris – Compartment A

ISIN: FR0010667147 / Ticker: COFA

